

A 54

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sächsische Landesbibliothek, DDR-8060 Dresden, Marienallee 12, PF 467/468

Historisches Kolleg
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Sonnenstraße 10/II

D - 8000 München 2

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Fernsprechanzeige 5 26 77	Unsere Zeichen	Datum
	16.11.82		Ste	30.11.82

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!

Die Handschrift Mscr. Dresd. A 54 zählt unter die durch Kriegseinwirkung sehr schwer beschädigten Codices. Sie ist wegen weitgehender Materialzerstörungen zum größten Teil unleserlich. Ihr Gesamtzustand läßt keine Verfilmung zu. Leider existieren auch keine alten Kopien.

Mit freundlichen Grüßen

H. Burgemeister
Prof. Dr. sc. Burgemeister
Bibliotheksdirektor

[Signature]
Dipl.-Phil. Stein
Leiter der Handschriftensammlung

111/9/280 kd G 80/82

Telex: 2-368

Staatsbank der DDR Dresden
Konto-Nr.: 5161-26-127172

Postscheckkonto Dresden
7299-56-13194

BN 93677882

Dresden HStA

Lb 316

1 Bl. aus Nimmale 30 x 21,5 cm,
bedruckt, eine Seite verschulert
"sächs. Skriptorium" s. 8 in.

Volkerode,
Fintze bei Müll-
heim / Thira

Prov. Finsregister Volkerode 1525

Inc. vicorum nostris caramus. Per quem.

CO. Dem veneris parachm ... Por conu.

Adesso vobis dñe dñi in q̄ per hoc que fideliter
comprimis ... Ia. v̄ Expl. non mandatum
uorum (an Tetrasbryf)

andem fete: scribo vobis, sed mandatum vobis, ...

Don. v̄ Vocem inconditatis annunciate ... Dñs
a quo bona cuncta procedunt largire multipliciter
h̄it ... Expl. Sedm dñe in illo temp. Dñs
fens dñs ap̄t̄is s̄it

4. Sonntag nach
Osten, Freitag
darauf, 5. Sonntag
nach Osten

Photos beide Seiten u.

Text eines Doppelbl. s aus Humilian
13,5 x 16,5 + 13 cm, 2 spalt.

V: Inc. de ~~de~~ vana vestra conversatione - Expl. Quia
pro me erat eternitate divine maias

R: inam regredimur q̄o q̄o a paradysa gaudio ...
Expl. Ne ad te n̄it ~~ext̄a~~ lectione s̄it ē

(Humilic Bedas) begins) Dñs baptista + p̄c̄ss̄a
... salvatoris q̄... ventura ... verbo p̄dicationat ...

andem fete: Viteneat v̄am ... s̄bat p̄ram ... tenat p̄m ...
dñe pulidem - De eodem dñe - Expl. T̄c̄ inter
peccatores ad baptismum ve ... mundi peccate

Ep. phauas +
Ep. oklav?

R: Napi ego venci ... non viderique dicitur
 hominem cognovimus? Deinde attende ... optulit
 + agnosce quod crediderit. Refert enim evangelista
 Anic instantes dominum invenit - Expt.
 Nos itaque de ... indubitan ... lince agnos

Selbe H. d. loc. Narb
 St A, Hr 7, 8!

fol. 11 stark verbleist; vorz. p. c. xi^{2/3} H. d. s.
 ten? (Bamberger Verbrüderungsperikope?)

Prov.: bis 1961 vork. als Bezeichnung des
 "Registren pericopant dicitur die pflichtbeten ... dominus
 Nicolai Lebid episcopi ecclesiae Nemburgensis
 de anno 1412", signatur. im HSA Fund: W. A.
 loc. 4348

Photo: beide Seiten
 ul.

an Papp
 "Graduale" →

1 Doppeltblatt, 25 x 18 cm, unregelmäßig
 an Brevier; auf der vorderen Seite: GerichtsBuch
 für Unsprung 1507

Un. Stollberg
 Sr. Gemalt
 1548 A. Guntlan
 (Blauke, Hist. Ori-
 vuz. v. Sachse (1957)
 S. 291
 am demund S.
 Mattheus

1 Seite stark verbleist + kaum zu lesen
 fol. 11 chr. plump + dick n. xi¹
 Inc. (letzte Seite) der ignis + die igni figure egressus
 - Expt. Zach. Mathe. evangelista dicitur

Keine lesbare Seite (fol. 1^a + 2^v 2^v + 1^a) Inc. (f. 2^v)
 qd precibus ... tenuis(?) et qd possibilitas ulla
 non continet, eius nobis - In nat. Matthei et
 cocorum eius - Expt. die letzte Seite farbig
 verbleist + abgerieben +
 f. 1^a Inc. ... animalia vos
 = 22. Sept.

Photo: eine lesbare
 Seite Teil.

Beda, Homiliae, PL. 94. pp. 249A - 251B
 hom. 22, (Nat. c. Matthei apostoli) = CC SL, Hom. 121,
 S. 148f.
 also 21. Sept.

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Postanschrift:

Sächsische Landesbibliothek · Postfach 100467 · D-01074 Dresden

Universität Göttingen
Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte
Herrn Dr. Hartmut Hoffmann
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen

Hausanschrift:

Marienallee 12
D-01099 Dresden

Tel.: (03 51) 5 26 77
Fax: (03 51) 5 32 21

Bearb.:

Unser Zeichen LQ

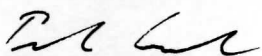
Datum 19.11.1993

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann!

In Beantwortung Ihrer geehrten Anfrage vom 11. November erlaube ich mir zu zitieren: "Unter den Einbandbezeichnungen bedarf wol nur die Abkürzung Mbd = Marmorband und HMbd = Halb-Marmorband einer besonderen Erwähnung, weil diese bei der Bibliothek hergebrachten Namen für einen ganz oder halb in marmoriertem Leder hergestellten Einband gegenwärtig, wie die Sache selbst, wol veraltet und nur wenig bekannt sind." (Sächsische Landesbibliothek zu Dresden : Katalog der Handschriften. Bd. I. - Dresden 1979, S. XIII f.) In Bezug auf Mscr. Dresd. M 61 ist diese Angabe insofern sonderbar, als der Codex zu nicht näher bestimmbarer Zeit offensichtlich neu gebunden wurde - Gelegenheit das jetzt in R 52^P enthaltene Blatt zu entdecken und zu entfernen - und jetzt einen modernen Ledereinband hat, wenigstens was die Bindetechnik und den Rücken anlangt. Für die Bespannung der Deckel hingegen wurde das originale (?) L^eder verwendet, welches aber eben keinerlei Marmorierung erkennen läßt, sondern eine spätmittelalterliche Prägung trägt.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Angaben dienlich gewesen zu sein, bin ich

mit freundlichen Grüßen



Perk Loesch

Handschriftensammlung

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Department of State
Washington, D.C. 20520

1954

... in der ...

... ein ...

...

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sächsische Landesbibliothek, DDR-8060 Dresden, Marienallee 12, PF 467/468

Historisches Kolleg
z. H. Herrn Prof. Dr. Hoffmann

Sonnenstraße 10/II
BRD-8000 M ü n c h e n

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Fernsprechangabe	Unsere Zeichen	Datum
Ho/Lg	16. 2. 1983	52677	St/Be	1. 3. 1983

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Hoffmann!

A 54
Der Zustand der Handschrift läßt, wie wir Ihnen bereits mitteilten, eine Gesamtverfilmung nicht zu. Falls die Notwendigkeit besteht, den Codex insgesamt anzusehen, würden wir diesen ausnahmsweise im Lesesaal der Sächsischen Landesbibliothek zur Verfügung stellen. Es ist auch möglich, einzelne Seiten, je nach gegenwärtiger Beschaffenheit, zu kopieren, wenn Sie uns konkrete Angaben über bestimmte, Sie interessierende Einzelheiten (Initialen, Kanontafeln, Explizit u. ä.) machen, nach denen wir die Verfilmung spezifischer Blätter vornehmen können. Wir hoffen, daß wir Ihnen auf diese Weise entsprechend den Gegebenheiten helfen können.

Mit freundlichen Grüßen

<i>iv. Moraw</i>	<i>Stein</i>
Prof. Dr. sc. Burgemeister Bibliotheksdirektor	Dipl.-Phil. Stein Leiter der Hand- schriftensammlung

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Historisches Kolleg
Dr. Hermann
Sommersemester 1911
S. 120

A 54

Der Vorstand der Landesbibliothek, die wir Ihnen bereits mitteilen,
eine Gesamtvermittlung nicht nur, die die Notwendigkeit besteht,
den Boden insgesamt anzusehen, sondern wir haben auch anzuerkennen,
die Gesamt der Sachlichen Teil der Arbeit zu stellen,
zu einer neuen, einzelnen, neuen, neuen, neuen,
Lehrbarkeit, zu kopieren, was die im Kontext haben über
bestehen, die interessierende Sachlichen (Lehrbarkeit, Lern-
arbeit, Kopiert u. d.) machen, nach dem was die Verhältnisse
bestimmten Fächer vornehmlich sind, die Arbeit, das was
auf die Weise entsprechend der Sachlichen Teil der Arbeit.

-B.
351-(4634308)
8130160
Portalfalt 01099

Prof. Dr. Hermann
Bibliotheksleiter

weiss. Im Leben Kilians stimmt der Plan des Meuchelmords schlecht zu dem Vollzug durch einen Lictor und durch Enthauptung. Meuchelmörder pflegen ihre Opfer nicht zu enthaupten. Der Widerspruch lässt sich erklären durch die Annahme, dass Kilians Biograph dem Leben Corbinians, für den Schlussakt aber, wo ihn dieser Führer im Stiche liess, den biblischen Quellen über Johannes den Täufer sich anschliesst. Kilians Martyrertod dürfte nicht zu bezweifeln sein. Wir besitzen dafür kalendarische und nekrologische Zeugnisse, die weit älter sind als die beiden vitae Kiliani (s. Hauck I, 371 Anm. 1). Was aber über die näheren Umstände des Todes und aus diesem Anlass über die Würzburger Herzogsfamilie überliefert ist, verdient keinen Glauben.

Vor Kurzem ist nun in den *Analecta Boll.* XX, 434 ff. aus zwei Handschriften von Douai (saec. X. und XII.) die Vita S. Killiani, confessoris Albinacensis, veröffentlicht worden, eines Heiligen, der bisher nur aus den Lebensbeschreibungen der h. Faro und Fiacrius bekannt war. Nach Holder-Egger (*N. A.* XXVII, 774) ist diese Vita sicher nicht vor der späteren Karolingerzeit verfasst. Der Name ihres Helden erscheint auch in den Formen: Cillianus und Chillenus. Was von ihm berichtet wird, bietet ausser dem gleichen Namen, der gleichen Heimat und vornehmen Abstammung (auch die Zeit könnte allenfalls stimmen) keine Berührungspunkte mit dem Leben des Frankenapostels Kilian. Merkwürdig sind aber die Anklänge, ja theilweise wörtliche Uebereinstimmung in den Anfängen der beiden Legenden. Die Annahme eines Zusammenhangs wird sich kaum ablehnen lassen.

Acta Sanct. Boll. 8. Juli II, 612
(Leben des Frankenapostels
Kilian).

Fuit vir vitae venerabilis,
nomine Killianus, quem Scotica
tellus de magno edidit
genere, qui etiam a puerili
aetate magnum habuit studium
sacras discere litteras.

Analecta Bolland.

Fuit vir venerabilis vitae
in Ibernica, vocabulo Cillianus,
ex prosapia regali ortus, qui
ab ineunti aevo suae infantiae
instanter Deo tonanti
famulari studuit.

NA. 28 (1903)

von dem Codex über die Urk. + Photo
im fol. 51^v + 66^r vork. (Lizy 1907 für St. B.
Bauy angeführt; wie halb Seiten); 66^r s. 18

Aus Dresdner Handschriften.

Von M. Manitius.

I.

Dass der Codex Dresdensis Dc 182 saec. X. aus Bamberg stammt und die beiden Nummern des Michelsberger Kataloges (von 1483) J²⁰ und J¹⁹ repräsentiert, haben schon G. Buchholz (Ekkehard von Aura S. 15 n. 4) und H. Bresslau (*N. A.* XXI, 188 N. 1) gesehen. Am Oberrande von fol. 2^a und am Unterrande von fol. 64^a steht von einer Hand aus saec. XV. geschrieben 'codex monasterii sancti Michaelis in monte prope Babenberg'. Den ersten Theil (J²⁰) schrieb der Propst Ragener und schenkte ihn dem Marienklöster zu Reims, wie der Eintrag auf fol. 1^b besagt, der mit denselben grossen Buchstaben und derselben Tinte geschrieben ist, wie sie der ganze Codex aufweist 'Ragenerus prepositus dedit sanctę Marię Remensi', und fol. 1^a findet sich 'de sce marie . . .' Der erste Eintrag ist durch Reagentien theilweise fast unlesbar geworden. Der Inhalt ist wichtig, das Itinerarium Antonini und Dicuil sind längst collationiert, während die Collation für die Cosmographia (Riese, Geographi latini minores p. 71 ff.) noch aussteht. Die zweite Hälfte (J¹⁹) hat mit der ersten keine Verwandtschaft, die Hand ist von völlig anderer und zwar sehr grosser und starker Schreibübung. Nirgends findet sich dafür ein Anhalt, wo sie geschrieben ist; ein Vorsatzblatt fehlt und das letzte Blatt ist zum Theil abgeschnitten und von Wurmtischen fast ganz zerfressen. Der Inhalt (Vegetius) ist nur durch seine Scholien werthvoll, welche gleichzeitig sind, aber eine Hand von etwas älterer Schreibübung verrathen.

Beim Zusammenbinden beider Theile hat man nun eine Urkunde aus dem ersten Drittel des 12. Jh. verwendet; ein Aüsschnitt derselben, zehn Zeilen enthaltend, ist nämlich dem vorderen Einbanddeckel auf der Innenseite aufgeklebt worden. Auf einem Theile des Urkundentextes befinden sich heute zwei Bibliothekzeichen. Der erhaltene Wortlaut heisst wie folgt:

wohl
vork.
1993!

Dresden LB, Dc 182

||tis interventu dilectissimę consortis nostre regine
 et fidelissimi nostri Ottonis episcopi idem mo||
 ||incultis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus
 et omnibus utilitatibus quesitis et inquirendis|| ||principis
 apostolorum pro salute etiam nostra et nostrorum omnium
 parentum ac propinquorum omnibus fidelibus nostris qui||
 ||ssionibus a nobis videntur inbeneficiati permittimus ut ea
 que quasi in beneficio a nobis acceperant siquidem eis||
 ||ecclesię libere derelinquant, de cetero videlicet nostre
 auctoritatis licentia servorum dei qui in ipsa commoran-
 tur|| ||archiepiscopus dux vel marchio comes aut vicecomes
 aut persona quęlibet ecclesiastica vel secularis hu|| ||bsit
 unum mansum vel unum molendinum vineam unam vel
 saltem unum mancipium vel tale quid d|| ||tate coactus tria
 auri talenta ad regis erarium persolvat primitus ecclesię
 reddens quod usurpaverat|| ||rit sive invasor cellę ipsius ex-
 titerit sive huius testamenti decreta traditionesque quocum-
 que ingen|| ||rit triginta auri libras ad regiam persolvat came-
 ram reddens prius ecclesię secundum legum iusticiam quod||

Da die Urkunde zu einem Michelsberger Einband ver-
 wendet worden ist, so gehörte sie wohl diesem Kloster,
 freilich könnte die Erwähnung des Apostelfürsten auch
 auf das Bisthum Bamberg führen, da ihm dies geweiht war.

Dass die Urkunde aber wirklich für das Kloster
 Michelsberg gegeben war, ergibt sich mit Sicherheit aus
 dem Umstande, dass ein grosser Abschnitt des uns erhal-
 tenen Bruchstückes dem Formular entspricht, das für die
 Privilegien der nach der Hirschauer Regel reformierten
 Klöster angewandt zu werden pflegte¹. Man vergleiche
 aus dem Privileg Heinrichs IV. für Hirschau² den Passus:
 'vel quarumcumque homo personarum unam vineam, unum
 mansum, unum molendinum vel saltem unum mancipium
 sive tale aliquid a supra dicta cella temerarius iniuste abs-
 tulerit, ut nostri nostrorumque successorum regia potestate
 coactus III auri talenta ad erarium regis persolvat, pri-
 mitus reddito ecclesię, quod invaserat. Si vero quislibet
 illorum, quod absit, curtim vel aliquam villam inde vio-
 lentus abalienaverit sive manifestus invasor bonorum ipsius
 cellę extiterit, vel si hoc testamentum traditionis et liber-
 tatis quocumque ingenio seu argumento legum secularium
 pervertere vel infringere attemptaverit, C auri libras ad
 regiam item persolvat cameram et reddat primitus ecclesię

1) Vgl. Naudé, Die Fälschung der ältesten Reinhardsbrunner Ur-
 kunden S. 89 ff. 2) Württembergisches Urkundenbuch I, 278.

et secundum leges item componat, quod ablatum fuerat'.
 Der Intervenient ist also offenbar Otto von Bamberg, durch
 den im Jahre 1112 die Hirschauer Regel in Michelsberg
 eingeführt worden ist¹, und die Urkunde wird wohl bald
 nach dieser Reform durch Heinrich V. ausgestellt worden
 sein.

Die acht für den Namen der Königin ausgelassenen
 Buchstaben lassen sich gut zu 'mathilde' ergänzen². Der
 Vergleich lehrt übrigens, dass beiderseits ein ziemlich
 grosses Stück von der Urkunde abgeschnitten wurde, das
 vielleicht in ähnlicher Weise zum Einbinden von Michels-
 berg Handschriften diente.

II.

Der Cod. Dresdensis A. 128 saec. XII. enthält nach
 L. Traube's Bemerkungen in seiner vortrefflichen Text-
 geschichte der Regula Benedicti (Abhandl. der bayr. Akad.
 III. Cl. XXI, 665 und besonders 722—724) die Disciplina
 monastica des Benedict von Aniane³. Hier überliefert D
 zunächst die MGH. Epist. V, 303 f. und 305 f. heraus-
 gegebenen Stücke. In dem ersten dieser beiden Stücke
 neigt D mit Ausnahme von orthographischen Dingen fast
 ganz zu T(uricensis), wie p. 303, 6 'capitule', 10 'rebus
 ullis' und besonders 304, 3 'postque addentur et alia' und
 33 'in uno stet loco' erweist. In dem zweiten Stücke hält
 D mehr die Mitte zwischen T und G (S. Galli 914), so mit
 T p. 305, 18 'predecessaria', 19 'credimus', 23 'constitutus
 senectute', p. 306, 45 'collationem', mit G p. 305, 16 'ipsis',
 23 'inparatiores', 30 f. 'inclinant — expectant', p. 306, 37
 'autem' fehlt, 40 'sonaverit', p. 307, 12 'curavimus'. Zu
 beachten scheint die Lesart p. 307, 14 'curricula' statt 'cir-
 cula' zu sein.

Ausserdem enthält D den Brief Karls an Alkuin
 (Epist. IV, 228 ff.), wo die Ueberlieferung hauptsächlich
 mit G und mit P übereinstimmt. So bietet D im ersten
 Falle p. 228, 32 'dierum dantes'; p. 229, 3 'vocari', 10 'de-
 cagesimam, 15 'vel' et', 21 'non licet ieiunium', 26 'nostrum'
 fehlt; p. 230, 1 'quis', 17 'Hii', 20 'vesperescente'. Für den
 zweiten Fall nenne ich p. 229, 24 'refectione', 27 'imitare',

1) Vgl. Giske, Die Hirschauer während des Investiturstreites S. 149 f.
 2) Das 'iese 'regina' und nicht 'imperatrix' heisst, ist ganz in Ordnung,
 vgl. Saeffer-Boichorst N. A. XXVII, 111. 3) Allerdings in wesent-
 lich anderer Gestalt als bei Migne C III.

Dresden LB. R 52 p. Mappe II

Fragmentum

R. 52 p.

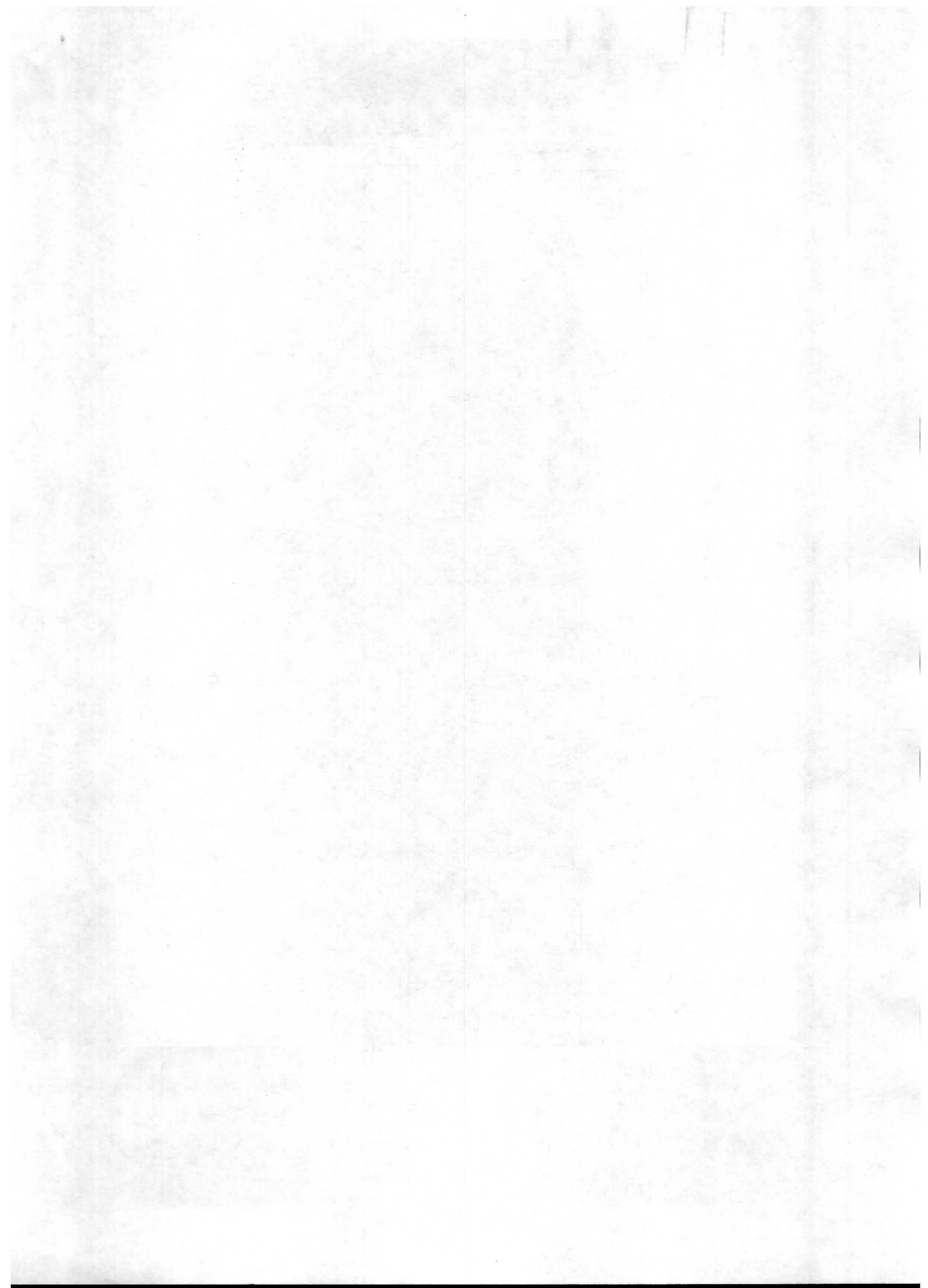
13.1926
an R 52 p. Mappe II

Textus

f 1^r ... 11 p humana dignitas (?) acquisita uideatur. Nec putare

nostris honorum

po... m. nec ita ut lucrum ducenda sit que recte ar... s g
et ... a detrimento computanda sit, que nondum mir... re u
st versus (?) nobis quidam putandus est vita hec, ex quo... h. res
ex... icuisse quod ascenderit, nisi quod restat evaseris. Nec no... ne
ex ceterorum collatione metiamur. i magnam put... si fo
pl... uibus prestantiores invenia. nisi... dam...
a... tremur, si non digna loco et gradu nostro geramus. Et si... ag
r... is, non ex negligentia vel (?) comparatione s. ex uocari... uet.
pendantur. sive illi negligentis, sive etiam aliquanto] stud
... nant quia virtutum farina ... per... ior... nre... ges.
... uerbi dei auctoritate suscipimus a q' o... ia. et inq'... mmi
et ad que omnia referuntur. Nec putandum est c. d. no... ibus co
... sicut ne aetas quidem una omnibus e. nec uultus. nian
... uis eadem nec tonu. terre una e qualitas nec stell
uuis e splendor. Convenire ergo idiote et simpliciori cu
putandum est. ne male agat et ut caveat omnia agere quis
... Trahuntur vel gravissima legis animadversione ple
h... c vero qui aliis preest, omni opere peccati postergi... elicto
... in optimis convenit ita ut possit. confectus. II ex
in Vitare et in licere ceteros ad virtutem, precipue p. imil
... n... b. traditam formam. Non enim propter (?) p. or... n.
it (?) constringere sed ratione et vite exemplis suader



1^u

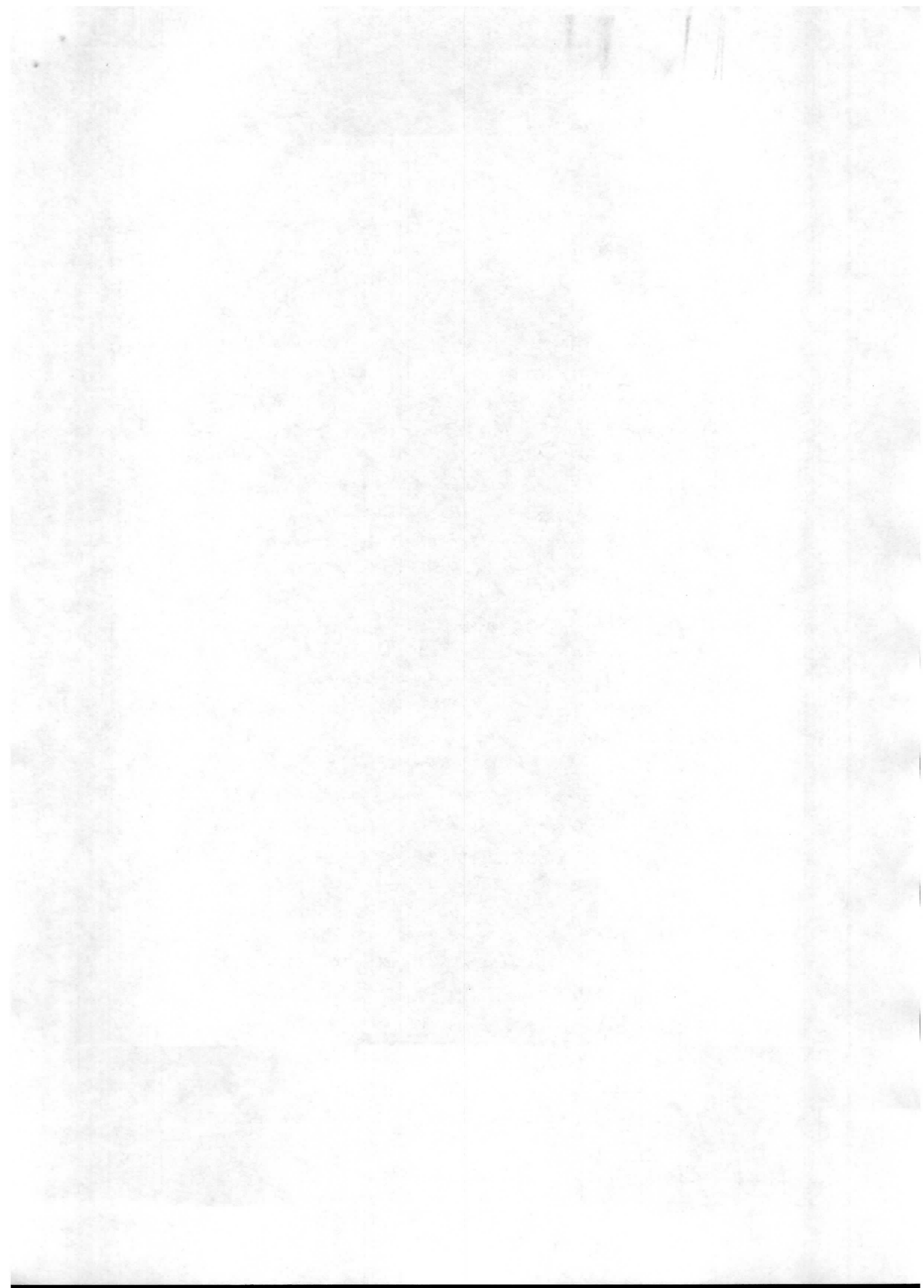
d extinguitur inuitis, cum eo quod tyrannicum videtur |
 perseverare quidem potest. Solet enim quicquid violenter |
 [ext]rahitur: sicut novella arboris si quis in cacumen inclinet. |
 [v]exata rursus in id quod fuerat redit. Quod autem ex proposito |
 & voluntate, tam legitimum quam certum est. validissimum |
 et vinculis proprię voluntatis adstrictum. Unde et regere gre- |
 & voluntarie, et non ex necessitate, ad hebreos scribens petrus |
 & precepit; Si e aliquis neque malis neque qui ad virtutis sui |
 pervenerit et non video quia confidentia ad docendum veniat. |
 ipse hac fide non accessit. ut disceret Re enim vera mihi videtur |
 ars animi et disciplina disciplinarum hominem regere vel |
 overe. qui certe est inter omnes animantes maxime et mori |
 & sanis et voluntate diversus. Haud segnius sane quis etiam |
 [in] medicina corporum. curas quę contemplabitur animarum et quanto |
 [diff]icilem captum corporalem invenerit medicinam, tanto diffi- |
 [cili]orem reperiet animarum. Si quidem et substantię qualitas multo |
 [pre]stantior et finis rerum multo preciosior. Illa namque corporalibus |
 [ad]hibet medelam et erga temporalera materiam curam adhibet ac |
 [dili]gentiam. quę sine dubio nature sue fragilitate quando que |
 etur etiamsi non artis adiumento reparetur. Certum e enim q. [egri] |
 [tuo]tudo in e t tempore corpus omne resolvitur. nec ultra nature |
 terminos perdurare; fragilitatis conditione permittitur |
 ra autem quę e divina et a deo veniens ac superne nobi |
 rs. ad quam etiam redire festinat licet socio dite ||

nisi
 possit
 in Hebr.

2^r

serviunt. Purgant ter. cu tuum ut s
 u Premunt p pressos non obprimunt, castigant p ca
 Venonum dant ut interficiant Smit. in ipso ventric
 venenatas sanant. Itaque ut orem brevissime et perfect
 ide' noverit se, noverit te, hec et huius modi tu pro
 multa. tm ut spero meliora et utiliora. Ventum e ad
 audeo orare pro longe, meliore me. audeo tm dolorem n
 terrugando expromere. Quid e dne, quid e, q factum e. Obscuratum e animi,
 nuntatus e color optimis. Cecidit fortis athleta tu

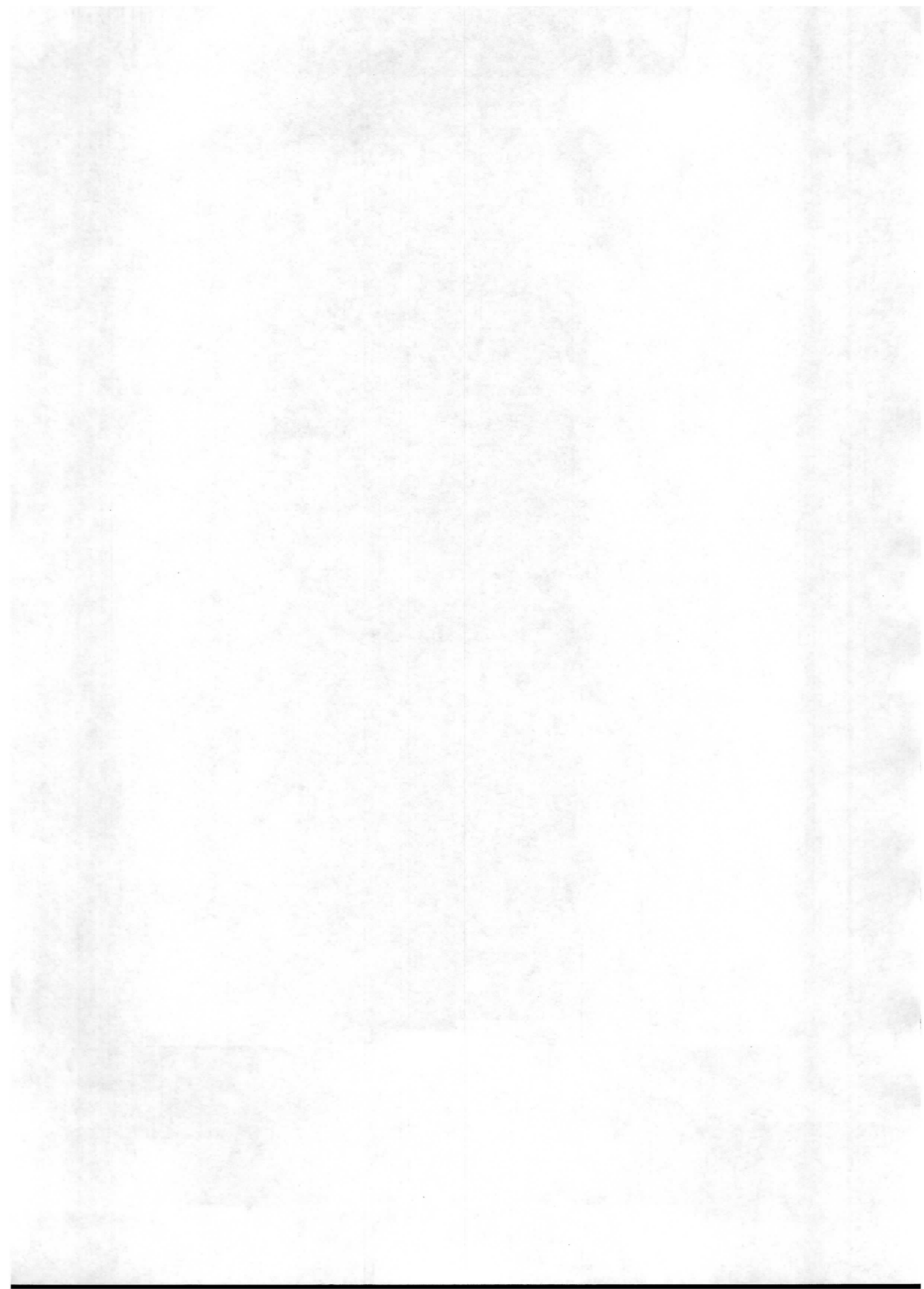
John 4, 1



titubavit! Si cecidit, si titubavit sustine T
te quicquam impossibile: Cū te dormiente nē e
excitatus multos nūper dormientes excitavit? Ut quid
longe. quies totius ubique? Ecce cedonis quietitū ut de
dne non, erigilas. qui non dormitar neque dormis? Cūc
luciferū eūm multū Adiuisti multos p̄tā permulto
Cūm stante stabimū, cūm cadente cademū. Omnes nos
om̄ quid te omnes nos impetremū illum apud te alie
tacentes Clamans impetrat, qui n. e pro eo simul et
Tacens impetrat qui et si pro eo uocet, taceat quis nescit
pro quo clamare debeat ipso tū bono quod per eūm didi
nesciens pro eo atque ut ita dicam etiam tacens clama
si ceciderat corona capitis mei? .. om̄
te. id. et doctor meus or
fac quęssu celeris. Const

//

2^o sup̄ young inlupolis
nuda: delectat. Quid plura?



Lösspflast, 10/11. Pfl., Ingalblech 20 x 2#,5 cm, Pflanz im yaffriten.
 Der nimm Pflanz, dann es als Übergang Dreck, abgibt; Der Pflanz liegt
 im Dignat. 959. (18. J.?)^x. An dem seitlichen Brücken der Dignat Pflanz
 Pflanz (nicht sehr breites 4°-Formel)

2 ziemlich gleichzeitige Gründe, pflanzliche Mittel des 10/11. J. in
 einer Pflanz, stark länglichen Pflanz, 2 Pflanz u. z. Pflanz (diese
 Pflanz mäßig im 8, und bei 1 Pflanz). Stark pflanzliche Abhängigkeit,
 $e = a$ Pflanz: ξ . Die Pflanz ^{über} bei 1 Pflanz Dreck. stark ξ , und
 sind die Pflanz im Dignat U u. Q laubig (U ξ). $g_{ue} = g$.
 Pflanz $\sim = ?$ mäßig in 2. Das a Pflanz in Ungleichheit u. z. z. z.

Pflanz mäßig (3 Pflanz)

und nicht sehr Pflanz

Manth's: sind der Pflanz Pflanz zu Pflanz, kein mäßig Pflanz
 kann Pflanz Pflanz. Auffallend Pflanz Pflanz, Pflanz?
 Pflanz ist die 'disciplina disciplinarum'?, die Pflanz?

Die Pflanz Pflanz die Pflanz Pflanz in Cod. Dresd.
 Dc 183.

^x Der Pflanz Pflanz und der Pflanz. Der Pflanz Pflanz Pflanz und
 ist mit Pflanz nicht mäßig Pflanz.



Nurdu LB Aa 54

Evangelien r. IX

32 x 24 cm

bes. am Anfang benedigt, so daß leicht und immer
zu lesen ist

1^v Frontis

2ⁿ - 6^v Benediktus (Nomen opus me facere cogit)

7ⁿ - 12^v Kanna tafeln

leer 13ⁿ

13^v, 14ⁿ Zinserte

Hd A (2ⁿ - 6^v?), 14ⁿ - 190^v ausgenommen (n.c.!)

f g h i r x & - ^{129ⁿ}_{57^v} q; gelyant h z b; 91^v

~, nur gleichmäßige Interpunktion immer mit Punkt
in halber Höhe b; 51^v

de (kame & caudata!) u (61ⁿ Kap. rez. zu Marc., etc.

kleine gestrichelte 92^v, 93^v Kap. zu Luc., dergl. im Capitelan
H festende 72^v, 181ⁿ b; 163^v (festende) H am Wortanfang.

Wortende, Wortmitte im Capitelan q. E = ten 185^v

Initiale an Satzanfängen mit + m. Gold ausgehrt!

180^v leer, dergl. 191ⁿ - 192^v

181ⁿ - 190^v Capitelabse

Abgesehen von Capitelan künzjen sehr selten, selbst gce + bei
fast gar nicht gekünzt

oz 188ⁿ dt 188^v

(?) Hd B (186^v f. 2 - 13 diebis
182ⁿ f. 20 Arit - f. 31, 1)

q: A f

oder ganz selten
nachträgl. ein pfgt-ig?

Cap. 7-earu 184^v

III id [Mai] Dedicatio ecclesiae nrae Naui

167ⁿ (eom dhs uyo)

Phon. 182ⁿ (V kē scae aquae)

188^v (VI id. uat cepten fiedura)

} eub. ✓

69^a (cuius oculus) 138^a (proet potuast) 149^a (dicebat abbas)
 77^a (in eis requiebat per vinu) 151^a (nam intam)
 5^a (cogitationes uane) 35^v (flos uicinis)
 2^v (Primum) 3^a (Perge inquit) 11^a (fluvium)

Dresden LB. A 62

Vitae SS. 26.5 x 21.5 cm zweispalt.

dt. Glossen? Beymann?

f. 162^v Liber sci Ni [dam Loch] m ca. 1 1/2 cm
 ruitre also Brauer?

Cod. berl., Schrift teilweise nicht od. kaum zu lesen

1^a Benzogenant (ohne Ultraviolet) kaum zu lesen
 (... parte celi in E?)

Hd A 7^v - 4^v, 6^a - 26^a

Ram Wortende y a t n^o x fl ft

b^o s Wortende s d d q, ft I & f ox = omu

N v N b; q or f N

Hd B 5^{nv}

d t m^o ox b;

Hd C 32^v - 78^v (92^a - 162^v?)

v s- ft N d a q; f y d m^o ft ox m x

s Wortende h H Q Q E b; r

Hd D 877^a - 91^v

o s d y

A

Orke unklarindige Priskalen (Tab.)

Hersfeld ca. 1000? of. Wren?

Dresden LB A 199

Araten

Der Cod. im 10. Jh. geschrieben, scheint eher später (o. 5 in. ?) ergänzt worden zu sein. Diese zweite Hälfte gehören zu 7 fol 7-18 + 21-37 (andere Perg., die Verse [od. jeden 2. Vers] mit roten Initialen)

Hd. A 1ⁿ - 2ⁿ f. 3 ~~++~~ ~~cent~~, ~~od.~~ f. 14 - ~~2^v~~ / 3ⁿ f. 1, ~~4ⁿ~~ ~~od.~~ f. 5 - 76^v, 19ⁿ - 20^v

5 A B B B b a a; x T f 6ⁿ s Wortbuch ~~19^v~~ ~~20ⁿ~~

Hd. B 2ⁿ f. 3 ^{diuina} ~~2.6~~, 3ⁿ f. 2-4

Hd. C 2ⁿ f. 7 - 13

Hd. D 8ⁿ - 18^v (ausgenommen die letzten 4 felder auf 18^v ?), 21ⁿ - 36^v ~~++~~ f. 11 (?)

at B b s 12ⁿ x x q y m a

Beinstufig der Hds. eher unklar, da Schritt 2. T. eher od. kaum zu lesen

Nachträge i. ~~5~~ 36^v ab f. 12 + 37ⁿ (allein zu lesen)

Phonem: 1^v (Peruenis line), 2ⁿ (Filiu em), 6ⁿ (Aerinsque)
10^v (Hos populas) 14ⁿ (Acceleris)

vermutl. Aufg.

Andere, folge-
reihenweise
A-C!

